LANDESZEITSCHRIFT DES VCP RHEINLAND-PFALZ/SAAR

SPLITTER 106

Winter-, Weihnachts-, Neujahrszeit!

Hey RPS,
in euren Händen haltet ihr nun den letzten offiziellen SPLITTER für das Jahr 2018. Viel haben wir dieses Jahr in unserem Land erlebt – viel Neues erleben wir sicher auch im kommenden Jahr 2019.

In dieser Ausgabe haben wir tatsächlich mal ganz bewusst auf das Thema Weihnachten verzichtet. Davon lest ihr an anderer Stelle sicher genug und es sind viele andere spannende Dinge, über die es in dieser Ausgabe zu berichten gilt. Neben den spannenden Stufenseiten nehmen wir euch in diesem SPLITTER mit auf eine Reise nach Ruanda. Auch einen Blick voraus nach Dortmund zum Evangelischen Kirchentag nächstes Jahr im Juni wollen wir werfen.

Ein großes Thema in dieser Ausgabe ist das Verhalten und die Art und Weise wie Pfadfinder*innen sich auf Demonstrationen in Kluft geben. Dazu haben wir ein paar Tipps und Tricks, aber auch ein Interview mit einem bereits erprobten Pfadfinder was dieses Thema angeht. Wenn ihr dazu eine eigene Meinung habt, freuen wir uns über euer Feedback per Mail an splitter@vcp-rps.de

Zu guter Letzt nehmen wir euch mit auf ein paar spannende Begegnungen und Eindrücke der letzten Wochen. Da ist der Rheinland-Pfalz-Tag in Worms, der Besuch beim Bundespräsidenten und der Blick auf tolle Aktionen, die noch kommen werden.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen. Habt eine tolle Zeit mit euren Familien und kommt gut ins nächste Jahr. Es wird sicher spannend.

Liebe Grüße & Gut Pfad

Michi & Patrick

EDITORIAL

Mowgli und das Dorf
Seite 4

Es war einmal ...
Seite 6

Kochen – Mehr als nur Mittel zum Zweck
Seite 7

Der Kirchentag steht an!
Seite 8

Die Raftingtour des Gaues Pfälzerwald
Seite 9

Daun Under in Ruanda
Seite 10

Pfade finden - Auch auf Demonstrationen?
Seite 11

Für VCP-Gruppen, die an Demonstration teilnehmen wollen
Seite 12

Nur noch kurz den Wald retten ...
Seite 13

Landesgruppen-leitertreffen 2018
Seite 15

Unser Geburtstag, ein Überfall und viel Spaß
Seite 17

Schulungszirkel des Gaues Altburgund
Seite 18

Ein Abend zu Gast im Schloss Bellevue
Seite 19

Der Rheinland-Pfalz-Tag 2018
Seite 20

Nachruf Dieter Soulier
Seite 22

RPS tanzt wird RPS feiert
Seite 24

Die 49. VCP Bundesversammlung
Seite 25

Informationen
Seite 26

Termine
Seite 27

INHALT

Mowgli und das Dorf

Text: Rebbi Armingeon
Bilder: freepik

Nachdem Mowgli Shir Khan daran gehindert hat, das Rudel zu übernehmen, geht er zu den Menschen. Denn außer seiner Wolfsfamilie, Akela, Baghira und Balu, hätten die anderen Wölfe ihn verrraten.

Er versucht sein Glück nun im Dorf. Das war zu Beginn ganz schön merkwürdig für ihn. Die Menschen leben komplett anders als die Wölfe. Und die Sprache konnte er auch nicht.

Überlegt euch mal, wann und wo ihr euch fremd gefühlt habt. Wo alles neu für euch war. Vielleicht war das ja die erste Rudelstunde? Der erste Tag in der Schule? Oder auch mal im Urlaub?

Schließt alle die Augen und macht es euch bequem.
Wir sind wieder in der Wolfshöhle. Gemeinsam mit den Wolfsjungen kuschelst du dich an Mutter Wolf. Gemeinsam mit den Wolfsjungen trinkst du die Milch, tappst durch den Wald. Legst dich unter großen Blättern auf Moos schlafen, begleitest das Wolfsrudel an den Ratsfelsen. Du tollst mit den Wölfen herum, boxt mit Balu, döst an Baghira geschmiegt auf einem Baum. Du bist draußen, bei jeden Wetter. Pflückst Beeren, Früchte und Bienennester. Jagst mit deinen Geschwistern wilde Tiere, isst frisches rohes Fleisch, das noch warm ist. Knabberst Nüsse und Ameisen. Wenn du müde bist, gehst du in deine Wolfshöhle, kletterst auf Bäume oder suchst dir einen weichen Platz. Meistens versteht ihr euch ohne viele Worte. Und trotzdem kennst du die Meisterworte in sämtlichen Sprachen des Dschungels. Unter deinen nackten Füßen spürst du die warme Erde oder feuchte Grashalme. Die Tiere haben alle natürliche Kleidung an, sie tragen Fell, nur du hast so etwas ähnliches wie Kleidung. Wenn es geregnet hat und der Boden matschig ist, bekommt ihr alle eine lustige Matschkruste. Entweder sie fällt von alleine ab oder du springst in einen Tümpel oder lässt dich vom warmen Regen sauber waschen. Ihr liegt in der Sonne, erzählt euch Geschichten, spielt und tollt durch den Wald und macht euch erst, wenn ihr hungrig seid, auf die Suche nach etwas Essbarem. Das Leben im Dschungel ist gemütlich, meist ruhig und unkompliziert.

Und dann öffnet ihr alle wieder die Augen und seid wieder im Gruppenraum angekommen. Der so ganz anders ist als der Dschungel, in dem ihr gerade noch wart.

Sammelt gemeinsam, was einem „fremd“ vorkommt, wenn man gerade aus dem Dschungel in die Zivilisation zurückkehrt.

Auch im Spiel könnt ihr eine Ahnung davon bekommen, wie es ist, wenn man nicht alles sofort erkennt und versteht.

Montagsmaler
Ein Kind darf einen Begriff auf eine Tafel, auf ein Blatt Papier oder mit Straßenmalkreide draußen auf den Boden malen. Die anderen dürfen raten. Wer den Begriff errät, ist als nächstes dran. Ihr könnt auch in zwei Gruppen spielen. Man malt für seine eigene Gruppe.

Am Besten ihr bereitet Zettel mit Begriffen vor. Wie wäre es mit Einrichtungsgegenständen? Teller, Regal, Tür, Klobürste, Pfanne?

Pantomime
Diesmal werden Begriffe pantomimisch, also ohne Worte und Geräusche, spielerisch dargestellt.

Auch hier bietet es sich an, Zettel mit den zu erratenden Begriffen vorzubereiten. Wie wäre es mit Berufen? Lehrer, Polizist, Koch, Maurer, Gärtner, Arzt? Oder lieber Tiere? Katze, Schildkröte, Hase, Hund, Schmetterling?

Grimasse weitergeben
Funktioniert so ähnlich wie „Stille Post“. Einer beginnt und überlegt sich eine Grimasse. Alle anderen schließen die Augen. Man tippt seinem linken Nachbarn an die Schulter, zeigt ihm die Grimasse und schließt wieder die Augen. Kommt am Ende noch die selbe Grimasse an?

Das funktioniert auch als Staffel. Bildet zwei Reihen. Bestimmt zwei Spieler, die sich eine Grimasse überlegen. Einer zeigt sie den ersten Beiden in der Reihe, die geben sie nach dem selben System wie im Kreis an die Nächsten weiter. Der zweite ausgewählte Spieler steht am anderen Ende der Staffelreihe und nimmt am Ende die Grimasse an. Welche Gruppe gibt die Grimasse schneller weiter? Und ist sie richtig?

Wer ist der Chef?
Ein Kind wird nach draußen geschickt. Die Gruppe bestimmt einen „Chef“. Was der Chef macht, machen alle anderen nach. Das dürfen kleine Bewegungen sein, wie nur eine Gewichtsverlagerung, kann aber auch beinahe einem Sportprogramm gleichen. Der Rest der Gruppe muss aufmerksam sein und schnell reagieren. Das Kind, welches draußen war, hat die Aufgabe, den Chef zu enttarnen.

ABC-Staffel
Die Staffel, bei der es nicht nur um Schnelligkeit, sondern auch um Grips geht.

Die Gruppe wird in zwei Mannschaften aufgeteilt. Es gibt eine Startlinie, hinter der sich die Mannschaften aufstellen und eine Ziellinie, an der zwei Blätter, am besten Plakate, liegen, auf denen die Buchstaben des Alphabets untereinander stehen. Jetzt wird ein Thema vorgegeben, zum Beispiel Tiere, und dann geht es los. Das erste Kind jeder Mannschaft läuft los, trägt unter A ein Wort ein, rennt zurück und gibt den Stift an das nächste Kind weiter. Dieses rennt zum Plakat und trägt etwas bei B ein. So geht es weiter bis die erste Mannschaft mit Z abgeschlossen hat.

Variante A: Es darf auch gemalt/gezeichnet werden
Variante B: Jede Mannschaft hat drei Joker, die sie bei je einem Buchstaben einsetzen kann
Variante C: Auf dem Weg gilt es Hindernisse zu überwinden

Singspiele
Jeder kennt “Singing in the rain”, “Zulu”, “Vater Abraham” und wie sie alle heißen. Perfekt bei schlechtem Wetter, wenn die Wölflinge zu viel Energie haben, aber man einfach kein Rennspiel spielen kann.

Und dann sind da noch die Handwerkskünste, die die Menschen im Dorf können, die den Dschungelbewohnern völlig fremd sind. Weben, Holzbearbeitung, Töpfern, Schmieden, ...

Habt ihr schon mal gewebt? Aus einem Pappteller oder einem Pappkarton kann man relativ einfach einen Webrahmen machen. Dafür wird der Rand eingeschnitten und dann ein Faden als Grundgerüst aufgezogen. Immer rund um den Pappteller/Pappkarton herum, so dass am Ende lange ungenutzte Fäden vorhanden sind, um das Webstück zu sichern.

Dann kann mit bunten Fäden der Webrahmen gestaltet werden. Dabei ist es wichtig, dass der Faden immer abwechselnd vor und hinter dem Gerüstfaden entlangführt. Ist der Webrahmen voll, werden die Gerüstfäden nacheinander mittig hinten abgeschnitten und verknotet.

Gut Pfad
Rebbi

Es war einmal ...

Text: Alina Büttner
Bild: freepik

Die Tage werden kürzer, draußen wird es kälter, das Wetter schmuddeliger und man macht es sich drinnen gemütlich. Was bietet sich da besser an, als eine Märchenstunde bei einer warmen Tasse Tee oder einer heißen Schoki?

Ihr könntet euch gegenseitig eure Lieblingsmärchen erzählen oder vorlesen. Vielleicht habt ihr Ideen, wie das Märchen heutzutage aussehen könnte oder ihr schreibt das Ende um. Vermutlich fallen euch auch weitere Charaktere ein, die eurer Meinung nach immer schon im Märchen gefehlt haben. Wie wäre es mit einem Haustier bei Schneewittchen und den sieben Zwergen?

Und um eure ganz eigenen, neuen Märchen festzuhalten, könntet ihr gemeinsam ein Theaterstück auf die Beine stellen. Es gibt die Möglichkeit, dass ihr selbst in die Rollen der Märchenfiguren schlüpft oder aber ihr dreht gemeinsam einen kleinen Film. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten, zwei würde ich euch hier gerne vorstellen.

Wie dreht man zum Beispiel einen Stop Motion Film? Dieser ist recht aufwendig und ihr braucht sehr viel Equipment und Geduld. Die Idee ist, dass ihr euer Märchen mit Playmobilfiguren (oder Ähnlichem) nachspielt und Stück für Stück von jeder Bewegung, Aktion oder Handlung ein Foto macht. Jede noch so kleine Veränderung solltet ihr mit der Kamera festhalten. Danach setzt ihr eure Fotos mit Hilfe eines Computerprogrammes zu einem kompletten Film zusammen und könnt zum Beispiel noch Stimmen oder Musik hinzufügen. Bei dieser Methode müsst ihr damit rechnen, dass ihr für eine Sekunde Film ungefähr 10 Bilder braucht. Wichtig ist, dass ihr während der Handlung nur klitzekleine Veränderungen vornehmt, sonst wirkt euer Filmchen am Ende sehr hektisch.

Die zweite Möglichkeit, einen eigenen Kurzfilm zu drehen ohne selbst im Bild sein zu müssen, ist wesentlich unkomplizierter und ihr braucht nicht ganz so viel Material und Fingerspitzengefühl. Wenn ihr eine Idee habt, was in eurem Film passieren soll, teilt ihr euch am besten auf. Einige von euch kümmern sich um das „Bühnenbild" und den Hintergrund des Films, in dem sie die Umgebung oder einen Ort auf ein DIN A3 Plakat malen und es an einer Wand befestigen. Andere entwerfen eigene Figuren aus festem Papier oder Karton, gestalten diese nach Lust und Laune und befestigen sie an dünnen Holzstäben, hierfür eignen sich Schaschlik-Spieße sehr gut.

Wenn ihr dann euer Set aufgebaut und alle Figuren und Requisiten an den Stäben befestigt habt, kann es auch schon losgehen. Entscheidet gemeinsam, wer euer Märchen filmen soll und verteilt die Figuren. Sobald die Kamera läuft, bewegt ihr eure Figuren an den Stäben und lasst sie durch's Bild laufen. Dabei solltet ihr aufpassen, dass ihr nicht im Film zu sehen seid, sondern nur eure Stäbe und Figuren erscheinen. Reden ist selbstverständlich erlaubt, bei einigen Szenen könnt ihr auch Musik machen oder andere Geräusche.

Am Ende könnt ihr euren Film noch bearbeiten, indem ihr zum Beispiel ein Titelbild oder einen Abspann einfügt.

Fertig ist euer gemeinsamer Film und ganz persönliches Märchen!

Ich würde mich freuen, das eine oder andere Ergebnis von euch anschauen zu dürfen. Schickt mir doch gerne euren Film per Mail an alina@vcp-rps.de!

Viel Spaß beim Malen, Basteln, Bauen und Filmen!

Liebe Grüße & Gut Pfad

Alina

Kochen – Mehr als nur Mittel zum Zweck

Text: Alexander Wittmann
Bild: freepik

Jede*r von uns hat schon einmal gekocht, die meisten tun es regelmäßig, andere nur gelegentlich. Manche, weil sie Spaß daran haben, ausgefallene Gerichte für Freunde & Familie zu zaubern, andere einfach nur, um sich nicht dem Klischee entsprechend ausschließlich von Kaffee, Tiefkühlpizza und dem jeweiligen Gericht der Uni-Mensa zu ernähren. Alles in allem lässt sich also festhalten, dass Kochen auf die eine oder andere Weise für uns alle etwas absolut Alltägliches ist.

Trotz aller damit verbundener Routine und Alltäglichkeit, finden sich bei genauerem Hinsehen aber viel mehr interessante Ansatzpunkte rund um das Thema, als nur die Frage, ob das Nachwürzen einer Tütensuppe bereits als Kochen zählt oder doch eher als Form der kulinarischen Schadensbegrenzung zu werten ist.

Gemeinsames Kochen in der Gruppenstunde oder R*R-Runde ist ein absoluter Klassiker, der über alle Altersstufen hinweg gut funktioniert. Warum aber sollte man es bei einfachem Kochen belassen? Besonders in der R*R-Stufe bietet es sich an, das Kochen mit einem Motto, einer Fragestellung oder einer Herausforderung zu verbinden. Ein Ansatz kann es beispielsweise sein, sich zuvor mit der Herkunft der Zutaten zu befassen, statt diese einfach nur zu kaufen und zuzubereiten. So könnt ihr euch etwa die Frage stellen, woher ihr gutes Fleisch aus artgerechter Haltung bekommt und was überhaupt unter „artgerechter Haltung" zu verstehen ist. Ihr könnt natürlich auch einfach eurem lokalen Bauernhof einen Besuch abstatten, um euch vor Ort über Anbau und Saison verschiedener Gemüsesorten zu informieren oder gar noch einen Schritt weiter gehen und eigenes Obst und Gemüse auf eurem Lagerplatz anpflanzen.

Falls ihr es lieber etwas kompetitiver haben wollt, empfiehlt es sich, das Format des „perfekten Dinners" aufzugreifen. Hierbei bekochen immer ein bis zwei Ranger*Rover den Rest der Runde. Im Anschluss dürfen alle Gäste das Essen jeweils mit einer Punktzahl zwischen 1 und 10 bewerten. Das Ganze wird so oft wiederholt, bis alle an der Reihe waren. Auch dieses Format lässt sich perfekt um ein Motto, wie etwa „In X Essen um die Welt" oder „Auf Feuer gekocht" erweitern. Zusätzlich bietet sich hier eine gute Gelegenheit, die R*R-Runde eures Nachbarstammes herauszufordern und bei dieser Gelegenheit auch gleich neue Kontakte zu knüpfen.

Natürlich lassen sich aber auch größere Projekte rund um das Thema Kochen finden. Wie wäre es beispielsweise mit einem ganz eigenen Lagerkochbuch, um nicht vor jedem Sommerlager aufs Neue überlegen zu müssen, was man neben den obligatorischen Käse-Schinken-Nudeln noch kochen könnte. Oder ihr geht in die entgegengesetzte Richtung und sammelt Gerichte, die sich besonders gut auf Fahrt kochen lassen. Aber Achtung, nicht alles, was für fünf Personen gut zuzubereiten ist, lässt sich auch gut für 50 Personen kochen und nicht alles, was sich für 50 Personen gut kochen lässt, kann man auch mit einem Trangia umsetzen.

Gut Pfad

Alex

2019 ist es endlich wieder soweit - Der Kirchentag steht an!

Text: Abteilung Helfende Kirchentag
Bild: Deutscher Evangelischer Kirchentag

Vom 19. bis zum 23. Juni findet der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag in Dortmund statt! Damit alles reibungslos abläuft und der Kirchentag so schön wie immer wird, zählen wir auf deine Unterstützung als einer von rund 5000 Helfenden, die uns in Dortmund tatkräftig zur Seite stehen.Traditionell stammen circa zwei Drittel aller Helfenden aus der pfadfinderischen oder bündischen Szene. Der darunter am häufigsten vertretene Verband ist der VCP.

Eine Teilnahme als Helfer*in ist entweder als Einzelperson oder als Gruppe von mindestens fünf Helfenden ab 16 Jahren möglich. Außerdem wird unterschieden zwischen Helfen während der Durchführung und Helfenden, die auch schon im Voraus bei den Vorbereitungen, mindestens 9 Tage, als HaKa (Harter Kern) mit anpacken.

In Dortmund warten viele verschiedene Aufgaben auf euch: Helfen im KirchentagsShop, Einlasskontrollen, Fahrradkurierdienst, Kirchentagsschals verspenden, Papphockern und vieles, vieles mehr!

Kirchentag – das heißt aber nicht nur arbeiten und anderen etwas Gutes tun, da steckt für Helfende noch viel mehr dahinter. Ob man selbst interessante Kirchentagsveranstaltungen, wie zum Beispiel Konzerte besucht, beim Helfendencafé vorbeischaut oder sich bei abendlichen Singerunden mit alten Kirchentagsfreunden trifft.

Die Anmeldung für Einzelhelfende, Gruppenhelfende und HaKa's ist bis zum 10. März 2019 geöffnet! Anmelden könnt ihr euch über kirchentag.de/helfen. Bevor ihr euch einzeln anmeldet, fragt am besten erstmal nach, ob euer Stamm oder Gau plant eine Helfenden-Gruppe zu stellen!

Allerlei News rund ums Helfen erfahrt ihr auf unserer Website helfenbeimkirchentag.de oder bei Facebook und Instagram unter @helfenbeimkirchentag.

Übrigens, diesen Kirchentag gibt es noch eine Besonderheit: Wenn Du mit einer Helfendengruppe von mindestens 5 Personen zum Kirchentag kommst und dich auch bis zum 10. März angemeldet hast, kannst Du mit deiner Gruppe einen Gutschein von F&F im Wert von 500 Euro gewinnen!

Wir freuen uns euch in knapp 7 Monaten in Dortmund begrüßen zu dürfen!

Euer Helfenden Team

Deutscher Evangelischer
Kirchentag Dortmund
19.–23. Juni 2019

Die Raftingtour des Gaues Pfälzerwald

Text & Bilder: Debo, Klara, Joshi, Franzi, Paula

An einem mehr oder weniger warmen Samstag im September machten wir uns zu fünft auf den Weg, um mit einem Schlauchboot über den Rhein zu schippern. Die Rede ist von Rafting!

Wir lösten unseren Gutschein von der Abenteuerlust-Aktion ein.

Zu Beginn lernten wir, dass Rafting nicht unbedingt etwas mit Wildwasser zu tun haben muss. Als reißendes Gewässer konnte man den Rhein zwischen Kaub und St. Goarshausen auch nicht gerade bezeichnen. Nach einer kurzen Sicherheitsbelehrung ging es auch schon los.

Wir paddelten kräftig, um Schiffen und Bojen auszuweichen und ließen uns auch ab und zu mit der Strömung treiben. Währenddessen erklärte uns unser Steuermann ein wenig, an welchen Burgen und Dörfern wir vorbeikamen. Schnell fanden wir beim Paddeln unseren Rhythmus und konnten dabei als Kommando die Dreierreihe oder sonstige Zahlenketten aufsagen. Es war schon ein wenig beeindruckend, wenn auf einmal ein großes Lasten- oder Flusskreuzfahrtschiff an uns vorbeifuhr.

Nach etwa der Hälfte der Strecke machten wir an einem Sandstrand eine Pause. Dort schwangen wir uns mit einem Seil über's Wasser. Man hätte auch loslassen und ins kalte Nass eintauchen können, aber uns war es zu kalt. Wir begnügten uns mit einer Wasserschlacht während der Fahrt.

Nachdem wir ohne unterzugehen an der Loreley vorbei gepaddelt waren, neigte sich unsere Fahrt auch schon ihrem Ende zu.

Wir hatten einen schönen Tag und möchten uns recht herzlich bei der Landesführung für den tollen „Gutschein" bedanken.

Gut Pfad

Debo, Klara, Joshi, Franzi & Paula

Daun Under in Ruanda

Text: Frank Meckelburg
Fotos: S. Meckelburg; B. Lakony

Im Juli 2018 war es wieder soweit, wir sind zum zweiten Mal nach Runda geflogen, um die Partnerkirche der Region Eifel im Kirchenkreis Trier zu besuchen. Raus aus dem heißen Deutschland - hinein ins angenehm temperierte Ruanda in Zentralafrika! Partner ist die Diözese Cyangugu der anglikanischen Kirche. Von der Hauptstadt Kigali ging es mit dem Bus und jede Menge off-road-feeling 5 Stunden lang ins südwestlich gelegene Kamembe zu unseren Partnern. Durch den regelmäßigen Austausch über WhatsApp, Mail und co wussten wir, dass dort in der Zwischenzeit auch zwei Pfadi-Gruppen gegründet worden waren. Da an der Reise auch zwei Ü50-Pfadis unseres Stammes Daun Under aus Daun teilgenommen haben, wollten wir die Gruppen natürlich unbedingt kennen lernen, um erste Kontakte zu knüpfen.

Die Pfadis dort sind organisiert als „brigades“, eine besondere Form der Pfadfinderarbeit.

Zusammen mit Pastor Obedias Mahirwe, Chef der „brigades“, trafen wir zumindest die boys im Zentrum der Diözese in Kamembe am schönen Kivu See.

Neben spannendem Austausch und leckerem ruandischen Imbiss gab es auch eine Vorführung der sogenannten „drills“ (bestimmte einstudierte Bewegungsabläufe) und wir bekamen ein Gruppenleiter*innenbuch als Geschenk. Natürlich sind auch wir nicht mit leeren Händen gekommen. Wir haben unsere Kluft erklärt und Halstücher, sowie unseren Stammesaufnäher mitgebracht.

Am nächsten Tag, einem Sonntag, trafen wir die „brigades“ im Gottesdienst wieder und alle hatten bereits unseren Aufnäher aufgenäht und trugen stolz das neue Halstuch. Sie hatten die ehrenvolle Aufgabe, die Pfarrer und den Bischof in die Kirche zu geleiten. Der Chor der „brigades“ hat auch im Gottesdienst mehrere Lieder gesungen und anschließend ein Spalier gebildet, durch das die Gottesdienstbesucher die Kirche verlassen haben. Wir hoffen, dass dies der Anfang für einen Austausch und für weitere Begegnungen war.

Klar, das ist bei den weiten Entfernungen nicht so einfach. Doch solche Begegnungen sind wahnsinnig spannend und wir können eine Menge voneinander und miteinander lernen.

Gut Pfad

Frank

Pfade finden - Auch auf Demonstrationen?

Text: Jan Paulus
Bilder: freepik / Egoditor UG

In letzter Zeit hört man immer wieder, zum Beispiel in unserer Landes-What'sApp-Gruppe, dass Pfadfinder*innen auch mit Tracht an Demonstrationen teilnehmen. Beispielsweise geschehen bei der „Pride Parade“ in Hamburg oder auf der „#unteilbar“ Demo in Berlin. Zu letzterer Demonstration hatten die Ringe deutscher Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit der VCP sogar offiziell aufgerufen.

Das haben wir uns zum Anlass genommen, das Thema hier im Splitter aufzugreifen und darüber ausführlicher zu informieren.

Ob und wie wir in Tracht als Pfadfinder*innen demonstrieren dürfen, wurde sehr ausführlich auf der 46. Bundesversammlung im Juni 2016 diskutiert. Im Vorhinein war zu beobachten, dass immer mehr populistische Vereinigungen und Parteien in Deutschland gegründet wurden und enormen Zulauf zu verzeichnen hatten. Als Antwort wurde von der Bundesversammlung der Beschluss „Auf gute Nachbarschaft – der VCP: weltoffen, tolerant und gegen Diskriminierung!“ getroffen.

Darin wird dazu aufgefordert, dass wir uns mit gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen und diese mit unseren pfadfinderischen Werten abgleichen. Unsere „Werte“ kann man gleichsetzen mit unseren Pfadfindergesetzen. Zum Beispiel: „Wir nehmen Rücksicht und achten unsere Mitmenschen und tragen zur Freundschaft aller Pfadfinder*innen auf der Welt bei.“ Wenn uns das notwendig erscheint, dürfen wir nach dem Beschluss auch offen Stellung beziehen – also auch an Demonstrationen teilnehmen.

Wichtig dabei ist, dass unser Protest parteiunabhängig und unbedingt friedlich erfolgt! An unsere Werte müssen wir uns auch auf einer Demonstration halten.

Es spricht also nichts dagegen, wenn ihr in Tracht an einer Demonstration teilnehmt, solange ihr dort unsere pfadfinderischen Werte vertretet.

Der Gründer der Pfadfinderbewegung, Robert Baden Powell, hat uns allerdings auch noch mehr mit auf den Weg gegeben. So dürfen wir das Zitat „Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen als ihr sie vorgefunden habt“ nicht nur als Erlaubnis, sondern sogar als Aufforderung verstehen, uns mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen und uns aktiv zu beteiligen.

Mehr zum Thema Demonstrationen und was ihr dabei beachten solltet, könnt ihr in den nächsten beiden Artikeln nachlesen.

Den kompletten Beschluss von der 46. Bundesversammlung findet ihr hier:

http://bit.ly/vcp-demo

Gut Pfad

Jan

Für VCP-Gruppen, die an Demonstration teilnehmen wollen

Ihr wollt mit eurer Gruppe auf eine Demonstration gehen? Der VCP hat dafür ein paar Informationen zur Vor- und Nachbereitung zusammengestellt, die ihr dabei beachten solltet!

Text: VCP Blog, Lena Dohmann
Bilder: freepik

Informiert euch bewusst und trefft dann eure Entscheidung: Es ist wichtig, dass Einzelnen/den Gruppen die Möglichkeit vor der Aktion gegeben wurde, sich eine Meinung zu bilden, sich zu informieren und sich bewusst für (oder gegen) die Teilnahme an einer Demonstration zu entscheiden.

Als **Gruppenleitung** ist es wichtig sicherzustellen, dass alle, die mitkommen, auch genügend informiert sind und dabei sein wollen. Solltet ihr Minderjährige mitnehmen wollen: Überprüft, ob die Demonstration das geeignete Format ist. Sprecht mit den Erziehungsberechtigten und holt ihr Einverständnis ein. Wenn du als Gruppenleiter*in mit deiner Gruppe entscheidest als VCP an der Demonstration teilzunehmen, gilt die Aufsichtspflicht!

Gute Vorbereitung
Natürlich soll die Teilnahme Spaß machen, eine gute Vorbereitung hilft dabei: Auf der Demonstration selber fehlt euch vermutlich die Zeit und Ruhe, grundlegende Dinge gemeinsam zu besprechen. Bereitet euch deshalb gut vor. Wenn viele Menschen an einer Demonstration teilnehmen, kann es allerdings manchmal eng und drängelig werden.

Auch kann auf einer Demonstration die Stimmung kippen und aggressiv werden. Besprecht euch vorab:

- Worum geht es bei der Demonstration? Welche Gruppierungen nehmen teil? Wer sind die Veranstalter?
- Warum wollt ihr teilnehmen? Was wollt ihr damit erreichen?
- Gibt es Erwartungen, Sorgen oder Befürchtungen in der Gruppe?
- Wie müsste die Aktion für euch verlaufen, damit sie allen Spaß macht?
- Bleibt zusammen und achtet aufeinander. Es ist gut, sich innerhalb der Gruppe noch einmal in 2-er Teams aufzuteilen. Macht einen Treffpunkt aus, wo ihr euch nachher wiederfindet, falls die Gruppe während der Demonstration geteilt wurde.
- Klärt vorher ab, wie Entscheidungen während der Aktion getroffen werden.

Nach der Aktion
Plant noch etwas Zeit ein, um euch im Anschluss der Demonstration in Ruhe zusammenzusetzen und eure Erlebnisse zu besprechen.

Nur noch kurz den Wald retten ...

Wie ist es eigentlich auf einer Demonstration zu sein? Was liegt da näher als jemanden zu fragen, der in Tracht schon eine Demonstration besucht hat: Ein Erfahrungsbericht von der Demonstration gegen die Abholzung des Hambacher Forstes.

Text/Interview: Jan Paulus
Bild: Hanna Roewer

Redaktion: Hallo Simon, am besten erzählst du uns erstmal etwas über dich!

Simon: Gerne! Ich bin Simon Lach, bin 21 Jahre alt, komme aus dem VCP Hessen, genauer aus Wächtersbach, das liegt rund 60km östlich von Frankfurt. Die letzten Jahre war ich vor allem auf Stammes- und Landesebene aktiv. Außerdem habe ich Hessen die letzten zwei Jahre im Bundesrat vertreten.

Redaktion: Wir haben gehört, dass du vor kurzem auf der Demonstration gegen die Abholzung des Hambacher Forstes warst. RWE, ein großer Energieversorger, hatte vor, dieses alte Waldstück komplett abzuholzen, um dort Braunkohle in einem Tagebau abzubauen. Wie bist du auf die Idee gekommen dort hinzugehen?

Simon: Ich bin ca. 2 Wochen vorher auf die Idee gekommen die Großdemonstration zu besuchen, die von Greenpeace und dem BUND (Anm.d.Red.:Bund für Umwelt und Naturschutz) organisiert wurde. Zum ersten Mal gehört hatte ich davon in einer Facebook Gruppe der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg. In der wurde diskutiert, ob und wie die DPSG an dieser Demo teilnehmen sollte. Speziell stand dort zur Debatte, ob man dort auch in Kluft und Halstuch auftreten sollte, da auch, wie ihr sicher wisst, der Schutz der Natur zu unseren pfadfinderischen Idealen zählt. Knapp 5 Tage vor der Demonstration hat dann auch der DPSG Bundesvorstand bekannt gegeben, dass der Verband die Demo unterstützt. Damit war dann auch für mich der Entschluss gefasst, dorthin zu fahren und damit den VCP zu vertreten. Mir war es wichtig zu zeigen, dass neben vielen anderen Gruppierungen auch wir Pfadfinder*innen uns für den Erhalt der Natur aussprechen. Außerdem finde ich es wichtig, dass wir versuchen die sogenannten Klimaziele einzuhalten.

Redaktion: Bist du alleine auf die Demonstration gefahren und wen hast du dort alles getroffen?

Simon: Ich bin zusammen mit der Greenpeace Ortsgruppe Frankfurt angereist. Mit insgesamt sieben Bussen aus Frankfurt sind wahnsinnig viele verschiedene Leute zur Demo gefahren. Am Abfahrtstreffpunkt, dem Frankfurter Hauptbahnhof, durfte ich mich dann schon ersten Fragen zu meiner Tracht und der riesigen Fahnenstange stellen. Direkt nach der Ankunft am Hambacher Forst sind mir dann auch ein paar DPSG Pfadfinder*innen über den Weg gelaufen, mit denen ich dann zusammen den Tag verbracht habe.

Redaktion: Damit hast du schon fast meine nächste Frage beantwortet: Wart ihr als Pfadfinder*innen zu erkennen, habt Tracht und Halstuch getragen?

Simon: Ja, wir hatten alle unsere Kluft und unser Halstuch an. Außerdem hatte ich eine große Fahnenstange mit einer VCP Fahne dabei, die es dann auch mehrfach in die Fernsehnachrichten geschafft hat ;-).

Redaktion: Und wie wurdet ihr in diesem Outfit von den anderen Demonstrant*innen aufgenommen? Gab es kritische Fragen zu unserer „Uniform"?

Simon: Nein, kritische Fragen wurden uns nicht gestellt. Nach der Bedeutung unserer großen blauen Fahne wurde oft gefragt, die zwischen den anderen grünen Fahnen vom BUND, Greenpeace und anderen auch politischen Organisationen ins Auge gefallen ist. Wir haben außerdem viel Lob bekommen von ehemaligen Pfadfinder*innen, die insbesondere unseren Auftritt in Tracht sehr gut fanden. Geschätzt sind uns so rund 50 Pfadfinder*innen anonym oder in Tracht begegnet.

Redaktion: Wie ist die Demonstration denn genau abgelaufen und wo hat sie stattgefunden?

Simon: Aus Frankfurt sind wir rund 3,5 Stunden mit dem Bus angereist. Dort sind wir dann erst einmal auf einen Busparkplatz gefahren, der eigentlich eine Landstraße war, die extra für die Demonstration gesperrt wurde. Die eigentliche Veranstaltung hat dann nahe der Abbruchkante des Braunkohle Tagebaus auf einem abgemähten Acker stattgefunden, der ungefähr 30 Minuten vom Busparkplatz entfernt war. Dort war dann eine große Bühne aufgebaut, auf der verschiedene Leute Reden gehalten haben.
Außerdem hatten mehrere Musiker, unter anderem Revolverheld und Eddi von den Wise Guys mit einem eigens geschriebenen Lied, einen Auftritt. Insgesamt sollen 50.000 Leute dagewesen sein - ich hatte den Eindruck, dass das Publikum sehr jung war. Von der Polizei hat man eher weniger gesehen.

Redaktion: Wie war denn die Stimmung während der Demonstration?

Simon: Die Stimmung war fast schon festival-ähnlich, also sehr ausgelassen, freudig und friedlich. Irgendwie wurde vor allem gefeiert, dass sich so viele Menschen für eine Sache einsetzen – da ist das Gefühl entstanden, dass wir tatsächlich etwas bewegen können!

Redaktion: Auch der VCP hat auf der Bundesversammlung 2016 einen Beschluss gefasst, nach dem Pfadfinder*innen in Tracht auf Demonstrationen gehen dürfen. Hast du denn Tipps für Gruppen, die vorhaben eine Demonstration zu besuchen?

Simon: Ich finde es ganz wichtig, dass sich Gruppen mit der Demonstration und deren Anliegen auseinandersetzen. Warum sind sie als Pfadfinder auf der Demonstration? Weshalb geben sie sich als Pfadfinder in unserer Tracht zu erkennen? Für welche Werte stehen wir ein? Und nicht zu vergessen, was wir mit der Teilnahme erreichen wollen. Erst wenn man sich diese Fragen ganz klar beantworten kann, sollte man auf eine Demonstration gehen.

Redaktion: Gibt es sonst noch etwas, was du zu der Demonstration am Hambacher Forst loswerden willst?

Simon: Während der Veranstaltung wurde auch mehrfach erwähnt, dass nicht nur die riesigen Kohlebagger im Hambacher Forst Schaden anrichten können, sondern auch die vielen Demonstrant*innen eine Gefahr für den Wald darstellen. Deswegen sollte man, wenn man tatsächlich in den Wald wollte, unbedingt auf den Wegen bleiben und nicht querfeldein laufen. Das hat während der Demo sehr gut funktioniert!

Leider wurde gegen Ende der Demonstration auch zum „zivilen Ungehorsam“ aufgerufen. Das bedeutet, dass man auch eigentlich verbotene Handlungen während einer Demonstration unternehmen sollte. Praktisch hatte das dann abends zur Folge, dass der gesperrte Tagebau von Demonstrant*innen gestürmt wurde.

Auf der Demonstration waren leider auch viele extremistische Gruppen. Mit solchen, egal ob rechts oder links, sollten wir nicht in Verbindung gebracht werden! So habe ich zum Beispiel versucht mit unserer VCP Fahne nicht in der Nähe von Antifa Fahnen zu stehen. Je nachdem in welchem Zusammenhang unsere Erkennungszeichen zu sehen sind, entsteht so leider auch schnell ein falscher Eindruck.

Redaktion: Also müssen wir durchaus auch aufpassen wie wir auf Demonstrationen wahrgenommen werden. Grundsätzlich findest du es aber schon wichtig, dass wir unsere Meinung auch auf diese Weise kundtun? Würdest du noch einmal auf eine Demonstration wie diese gehen?

Simon: Ich finde es absolut wichtig, dass wir auch weiterhin in Tracht unsere Werte nach außen hin vertreten. Ich überlege auch am ersten Dezemberwochenende nach Berlin auf die Großdemo von Greenpeace und BUND gegen die Weiternutzung von Braunkohle zu fahren. Und das wird mit Sicherheit nicht meine letzte Demonstration in Tracht gewesen sein.

Redaktion: Vielen Dank für das Interview Simon und Gut Pfad!

Ihr wollt noch mehr Erfahrungsberichte von Demonstrationen lesen? Dann schaut im VCP Blog vorbei unter:

http://bit.ly/vcp-demo2

Landesgruppenleitertreffen 2018

Text: Luise Schädler
Bilder: Maja Büttner

Am 27.10.2018 fuhren wir, fünf Salier und Luise, morgens nach Hochstetten Dhaun, um dort am Landesgruppenleitertreffen teilzunehmen. Nach 1,5 Stunden Fahrt kamen wir am Schloss Dhaun an, wo wir die anderen Leute aus dem Land trafen. Insgesamt waren wir 19 Teilnehmer*innen aus fünf verschiedenen Gauen. Nachdem wir unser Zimmer bezogen hatten, begann auch schon das Programm. Wir liefen gemeinsam ein Stückchen durch das Schloss, bis wir zu einem Platz kamen, von dem man eine wunderbare Sicht über das Tal hatte. Dort lernten wir erst einmal gegenseitig unsere Namen kennen und tauschten weitere Spiele untereinander aus, die wir auch direkt ausprobierten. Nachdem wir uns alle ausgetobt hatten, redeten wir noch kurz darüber, was wir uns von dem Wochenende erwarteten, wobei Wünsche wie „Austausch von Spielideen“ aber auch „Nutella“ oder „Warmer Kaba am Morgen“ aufkamen.

Daraufhin entschieden wir uns dazu, gemeinsam eine kleine Wanderung zu machen und zu einer Aussichtsplattform zu laufen. Wir liefen teilweise etwas querfeldein, haben den Pfad dann aber doch ganz gut gefunden. Am Ziel – dem Skywalk von Hochstetten – angekommen, genossen wir die schöne Aussicht von der Plattform und machten noch ein Gruppenfoto. Beim Rückweg waren wir uns etwas uneinig über den richtigen Weg und teilten uns deshalb auf, kamen aber schließlich alle wieder gut am Schloss an.

Dort erwartete uns schon ein leckeres Mittagessen: Kartoffelsuppe vom Vorabend und BWK (Brot-Wurst-Käse). Hungrig vom Wandern aßen wir uns alle satt und ruhten uns dann etwas aus. Später trafen wir uns wieder und teilten uns dann in Akelas und Sippenführer auf. In diesen Gruppen redeten wir darüber, was die jeweilige Stufe für uns bedeutet, wie unsere Gruppenstunden ablaufen, was Pfadfinder auszeichnet und von anderen Hobbies unterscheidet und noch vieles mehr. Danach gab es noch Zeit, um gemeinsam über spezielle Probleme in den Gruppen zu reden. Bei den Akelas wurden dann noch Rätsel ausgetauscht und die Sippenführer bemalten sich alle ihre eigene kleine Kork-Pinnwand. Die eifrig bastelnden Sippenführer mussten dann jedoch die Arbeit an ihren Werken unterbrechen, da es Abendessen gab.

Doch nicht irgendein gewöhnliches Abendessen! Nein! Dies sollte der Beginn eines unvergesslichen Bunten Abends sein! Alina und Rebbi hatten für uns ein Krimi-Dinner organisiert! Dafür setzten wir uns in Kleingruppen zusammen und jeder bekam eine Rolle und jede Menge Infos dazu. Es gab einen Teil an Infos, den man für alle anderen am Tisch vorlas und einen Teil, den man erst für sich behielt und nach und nach preisgeben konnte (z.B. beim Mörder die Info, dass er der Mörder ist). Dazu gab es natürlich auch Essen und zwar Reis mit einem leckeren Kürbis-Curry von Patrick. Während des Dinners steigerten sich alle immer weiter in ihre Rollen hinein und am ein oder anderen Tisch wurde es mal etwas lauter, wenn die hitzigen Anschuldigungen über Morde und Affären hin und her geworfen wurden. Am Ende des Essens wurden dann alle Mörder von den Mitspielern enttarnt. Doch das war noch nicht alles, was die Landesführung an Rätseln für uns bereit hielt.

Nach dem Abendessen konnten wir uns nach einer kurzen Pause erneut in Kleingruppen aufteilen und ein Escape-Room-Spiel spielen, das sowohl aus Spielkarten als auch aus einer App bestand. Ca. eine dreiviertel Stunde knobelten wir uns aus dem imaginären Raum heraus, was uns eine Menge Nervenkitzel und Spaß bescherte. Damit hatten wir genug gerätselt und der Singeabend konnte beginnen. Während diesem wurden wir bestens mit allerlei Snacks versorgt, dann gab es natürlich auch noch Chai und wir ließen den Abend gemeinsam ausklingen.

Der nächste Morgen startete mit einem leckeren Frühstück – es gab sogar Avocados! Nachdem wir noch ein Gruppenfoto und eine Andacht gemacht hatten, teilten wir uns kurz in Akelas und Sippenführer auf und es konnten endlich alle Sippenführer ihre Korkwand vollenden. Danach wurden kommende Termine vorgestellt und Werbung für verschiedene Aktionen gemacht. Dann ging es ans Aufräumen und nach dem Mittagessen (BWK) war es dann schon Zeit, uns wieder voneinander zu verabschieden. Wir sangen „Allzeit bereit“ und „Nehmt Abschied Brüder“ und fuhren daraufhin nach einem coolen Wochenende mit vielen neuen Eindrücken wieder nach Hause.

Gut Pfad

Luise

Unser Geburtstag, ein Überfall und viel Spaß

Text & Bild: Stamm Nibelungen/GAB

Als Stamm Nibelungen des Gaues Altburgund aus Worms feiern wir dieses Jahr unser 90-Jähriges Jubiläum. Neben der Teilnahme am jährlichen Backfischfestumzug haben wir zu diesem Anlass den Gautag 2018 ausgerichtet.

Nach fleißiger Vorbereitung und Organisation fand das Lager vom 14.-16.09. auf dem Zeltplatz in Imsbach statt. Das Thema, um das sich alles drehen sollte, war „Auf der Suche nach dem Nibelungenschatz“ und beinhaltete eine neue Interpretation des Nibelungenlieds.

Freitags waren unsere Gäste aus dem Gau und auch weitere Freunde, wie der VCP Nördlingen und der Stamm Nibelungen der CPD, angereist. In der ersten Nacht gab es einen kleinen Überfall. Einige unserer Viereckspланen und unser Frühstück fehlten. Als Gegenleistung, um unsere Sachen wieder zu bekommen, mussten alle Teilnehmer zum Morgensport „Laurenzia“ vorführen. Dann konnte gefrühstückt werden, sodass bald das spaßige Programm begann. Ein kurzes Theaterstück führte die Zuschauer in die Problematik ein: Der Nibelungenschatz ist verschwunden und nur mit gemeinsamer Suche kann dieser wieder gefunden werden. Schon bald sind die Gruppen aufgebrochen, um etwa beim Dichten und Raten oder auch beim Kirschkern-Weitspucken eine Schatzkarte zu erlangen. Letzten Endes musste diese nur noch aus einzelnen Teilen zusammen gepuzzelt werden und eine spannende Schatzsuche konnte beginnen.

Am Abend teilten wir die Ausbeute mit allen Gruppen und auch sonst wurden weitere Geschenke vergeben. Außerdem bekamen wir am Bunten Abend eine Vielzahl an kreativen Beiträgen zu sehen. Anschließend konnte der Tag mit einer stimmungsvollen Singerunde und Tschai ausklingen.

Wir hatten ein sehr schönes Wochenende, von dem wir sicherlich einige Erinnerungen mitnehmen und bedanken uns für die Unterstützung und den vielen Spaß!

Liebe Grüße und Gut Pfad wünschen euch

Die Nilus

Schulungszirkel des Gau Alt-Burgund

Text: Dorothee Schmidt
Bilder: Jens Henninger

Rund um Ostern haben wir uns mit ungefähr 20 anderen Jugendlichen des Gaues Alt-Burgund zum ersten Teil unserer Schulung zu Sippenführer*innen aufgemacht. Wir haben uns das erste Mal an der Leininger Hütte getroffen und dort eine Woche zusammen verbracht. Dort haben wir zusammen den pädagogischen Teil unserer Schulung absolviert. Wir haben viel über die Geschichte der Pfadfinder, über Finanzen, aber auch über das Leiten einer Sippe und viele Spielideen gelernt. Nach dieser Woche waren wir alle sehr gespannt auf den nächsten Teil der Schulung, der auch zwei Wochen später folgte.

Beim zweiten Mal haben wir uns wieder in der Leininger Hütte getroffen, diesmal zum 1. Technikkurs, bei dem wir alles rund um Feuer, Knoten, Werkzeuge, aber auch über Kohten und Fahrtenzelte gelernt haben. Auch dieses Wochenende hat sehr viel Spaß gemacht.

Das dritte Mal haben wir uns an Pfingsten getroffen, um am Wochenende an der Sternfahrt unseres Gaues teilzunehmen. Diese Gelegenheit haben wir dazu genutzt, um auch auf Fahrt nützliche Erfahrungen zu sammeln, damit wir darauf vorbereitet sind, mit unseren Pimpfen auch auf Fahrt gehen zu können. Außerdem haben wir viel über das Thema Nachhaltigkeit gesprochen und dabei viele interessante Denkanstöße nicht nur für Nachhaltigkeit auf Fahrt, sondern auch auf Lagern, bekommen.

Im August war der zweite Teil des Technikkurses, bei dem wir uns vor allem mit dem Thema Jurten und Jurtenkonstruktionen beschäftigt haben. Wir haben uns verschiedene Konstruktionen aus drei Jurtendächern ausgedacht und aufgebaut und nebenbei auch noch an einem Turm gebaut. Auch dieses Wochenende war - auch dank des guten Essens - sehr schön.

Der letzte Teil unseres Sippenführerkurses und auch um unsere Juleica beantragen zu können, war unser Erste Hilfe Kurs, den wir Ende September absolvierten. Wir trafen uns dazu im Evangelischen Gemeindezentrum in Mainz-Gonsenheim und lernten neben normaler Erster Hilfe auch viel über Alltagsnotlagen auf Lagern, wie z.B. eine normale Verstauchung oder was man bei Insektenstichen zu beachten hat. Das Wochenende hat uns allen sehr viel nützliches Wissen mitgegeben. Was ich am nützlichsten fand, war was alles in eine Erste Hilfe Tasche für ein Lager gehört.

Alles in allem kann ich sagen, dass mir die Schulung sehr viel gebracht hat. Einerseits haben wir viele nützliche Sachen gelernt, andererseits hatten wir auch sehr viel Spaß und sind als Gruppe und als Freunde zusammengewachsen. Inzwischen haben viele von uns schon eigene Sippen gegründet und somit können wir Erfahrungen über das Abenteuer einer eigenen Sippe austauschen. An dieser Stelle möchte ich mich vor allem bei denjenigen bedanken, die uns auf dem Weg zum Sippenführer begleitet haben: Bine, die den Pädagogikteil super geleitet hat, Till, Louise und Sarah für die wunderbare Fahrt, Hannes & Momo für die tollen Technikwochenenden und natürlich Kevin und Patrick für das großartige Essen. Natürlich danken wir auch allen anderen, die uns unterstützt haben und dafür gesorgt haben, dass wir als Gruppe so toll zusammengewachsen sind und bei unserem Sippenführerkurs so viel Spaß hatten.

Gut Pfad

Dorothee

Ein Abend zu Gast im Schloss Bellevue

Text & Bild: Sabrina Stothut

Irgendwann im Sommer öffnete ich den Briefkasten und ein schön verzierter Umschlag fiel heraus. Kaum zu glauben: Eine Einladung des Bundespräsidenten zum Bürgerfest im Schloss Bellevue lag vor mir!

Als frisch gebackene Landesführerin hatte ich einen Platz im Ringkontingent bekommen und durfte als Krönung sogar noch eine weitere Person mitnehmen. So kam es, dass Phil und ich am Morgen des 7. Septembers in aller Herrgottsfrühe in den Zug stiegen und uns auf den Weg nach Berlin machten. Nach einer arbeitsreichen Zugfahrt durch schöne Landschaften bei strahlendem Sonnenschein kamen wir am Mittag in Berlin an. Wir hatten noch eine kurze Verschnaufpause mit kleinem Mittagssnack und dann spazierten wir auch schon in Richtung Schloss Bellevue. Unterwegs trafen wir noch die Gäste der anderen Verbände, mit denen wir uns gemeinsam in die lange Schlange vor dem Eingang einreihten. Nach den ersten Gruppenfotos und peniblen Taschenkontrollen hatten wir es dann geschafft, wir waren auf dem Bürgerfest des Bundespräsidenten. Es folgten weitere Gruppenfotos vor dem Schloss und auf dem roten Teppich. Auch für das leibliche Wohl war direkt zu Beginn bestens gesorgt, ein Spalier aus freundlichen Damen und Herren mit Tabletts voller Köstlichkeiten empfing uns entlang des roten Teppichs.

Gestärkt und beeindruckt von der Kulisse, die uns empfing, warteten wir dann in der Sonne auf den Auftritt des Bundespräsidenten zur Eröffnungsrede. Vor den insgesamt circa 4000 Gästen würdigte Frank-Walter Steinmeier vor allem das große ehrenamtliche Engagement in unserem Land, ohne das viele Projekte nicht möglich wären.

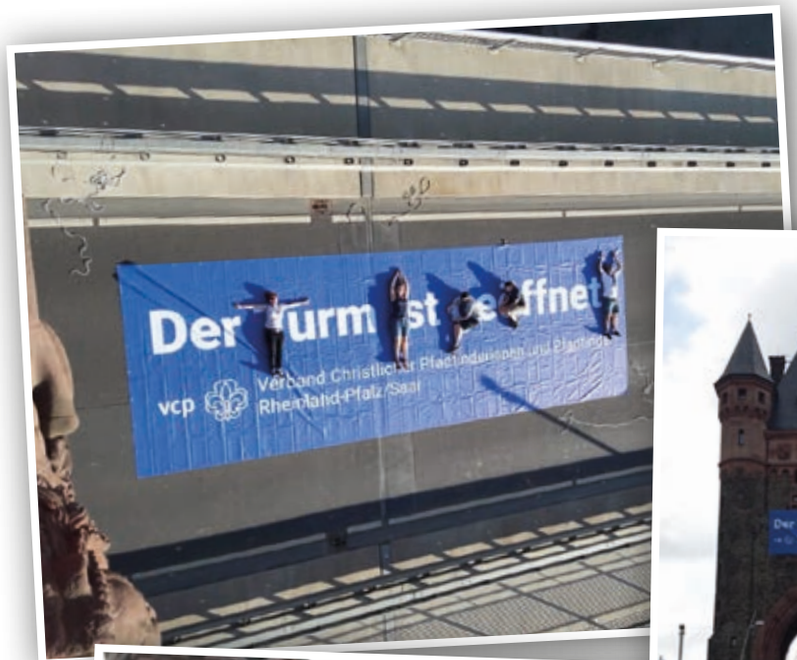
Er betonte, dass es in Zeiten gesellschaftlicher und politischer Spannungen vor allem auf den Zusammenhalt und die Menschlichkeit, die ehrenamtliches Engagement vermittelt, ankommt. Seiner Aufforderung, einen schönen Nachmittag und Abend zu verbringen, folgten wir sogleich und erkundeten die vielen verschiedenen Stände, die im Schlossgarten aufgebaut waren. Neben vielen verschiedenen Köstlichkeiten präsentierten sich auch die Partnerländer Italien und Sachsen in ihrer kulturellen Vielfalt. Sogar eine venezianische Gondel schaukelte auf dem gigantischen Gartenteich des Schlossparks. Auf einzelnen kleineren Bühnen wurden spannende Vorträge gehalten und mitreißende Diskussionen geführt. Auch eine Besichtigung des Schlosses wurde an diesem Tag geboten und zu unserem Glück liefen wir dem Bundespräsidenten nach unserer Schlossbesichtigung direkt in die Arme. Ganz locker und herzlich wirkte er, erkannte uns direkt als Pfadfinder und war sofort zu einem gemeinsamen Foto bereit. Abgerundet wurde der Abend dann noch mit einer gigantischen Lasershow an der Schlossfassade. Nach der Abschlussrede machten wir uns, überwältigt von einem Abend voller Begegnungen und mit vielen schönen Eindrücken, auf den Weg zu unserem Nachtquartier. Am nächsten Morgen nutzten wir die Gelegenheit und luden uns bei HP zu einem Frühstück ein. Bei spannenden Gesprächen und lustigen Anekdoten stärkten wir uns für die Heimreise. Vielen Dank, dass wir eine so schöne Erfahrung sammeln durften, das waren wirklich unvergessliche Tage!

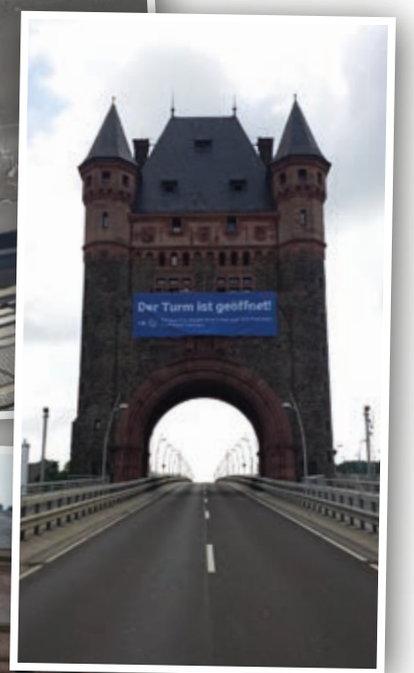
Gut Pfad

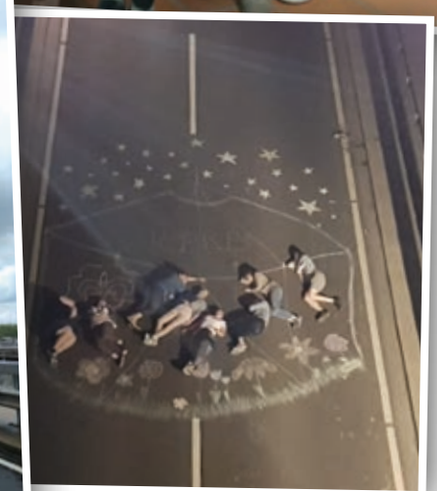
Bine

Der Rheinland-Pfalz-Tag 2018

Bilder: Jens Henninger







Nachruf
Dieter Soulier

+ 30. April 2018

Text: Hans-Peter von Kirchbach
Bilder: vcp.de / freepik

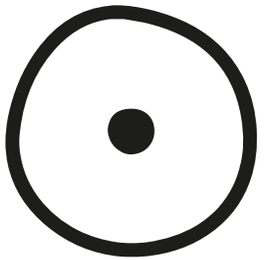
Nach langer schwerer Krankheit ist Dieter Soulier, langjähriger Gauführer des Gaus Nassau Oranien, Freund und Weggefährte von vielen von uns, am 30. April 2018 gestorben.

Mein eigenes Leben und das von Dieter waren über viele Jahre, vor allem in unserer Jugend, eng verbunden. Dieter war ein junger Pfadfinder der Sippe Wildkatzen, als ich deren Führung, frisch in Koblenz angekommen, im Jahre 1959 übernahm. Schon in ganz jungen Jahren hatte Dieter ganz erheblichen Einfluss auf das Geschick dieser Sippe genommen und einige Zeit später übernahm er die Führung dieser Sippe.

Er folgte mir in weiteren Führungsämtern, als Stammesführer des Stammes Heinrich von Plauen und als Gauführer des Gaus Nassau Oranien. Für Dieter war gelebtes Pfadfindertum untrennbar mit dem Erleben von Fahrt und Abenteuer verbunden. Wir waren auf vielen Fahrten zusammen unterwegs, in kleinen oder größeren Fahrtengruppen. Wir wanderten durch die holsteinische Schweiz, durch die Vogesen, durch Griechenland, überquerten den Kamm des Bayerischen Walds, entdeckten Mexiko, fuhren mit dem Motorrad durch Indonesien, machten uns auf den Weg durch verschiedene Länder Südostasiens.

Immer wieder hat Dieter sich auf den Weg gemacht, dem Abenteuer auf der Spur. Die Spannung, die Neugier, auf das, was kommt, das kaum berechenbare Erleben waren seine Sache, mehr als große Lager, denen er skeptisch gegenüber stand. Er war ein begabter Führer, authentisch, durch sein eigenes Vorbild überzeugend, in seiner Lust an Anstrengung und Abenteuer ansteckend. Das Schreiben von Konzeptionen war seine Sache eher nicht, er machte sich auf den Weg und verließ sich darauf, dass andere ihm folgten.

Seinen Freunden war er ein unverbrüchlicher Freund, auf den man sich verlassen konnte. Als ich ihn eines Tages anrief, weil ich die Leitung einer Veranstaltung, die in wenigen Stunden beginnen sollte, wegen einer ganz kurzfristigen dienstlichen Verhinderung nicht übernehmen konnte, setzte er sich in sein Auto, strich das freie Wochenende und sprang ein.



* Aufgabe erfüllt *

Führen heißt beispielhaft voranzugehen, davon war er fest überzeugt und so führte er ungemein erfolgreich. Als Pfadfinder zusammenzuarbeiten und freundschaftlich verbunden zu sein, gehörten für ihn zusammen.

Als Jungen verkehrten wir selbstverständlich in den Wohnungen oder Häusern unserer Eltern und setzten dies später lange Jahre in unseren eigenen Wohnungen fort.

Als Gauführer nahm Dieter auch intensiv Einfluss auf das, was im Land geschah, so wurden wir wieder zusammengeführt, als ich die Führung des Landesverbands übernahm. Noch einmal arbeiteten wir intensiv zusammen, mit Engagement, mit Freude und freundschaftlich verbunden.

Dieter nahm sich Zeit, sich eine Meinung zu bilden. Hatte er sie gefasst, stand er unbeirrt dazu. Er war kein bequemer Stammes- oder Gauführer. Bequemlichkeit mag zuweilen angenehm sein, sie steht aber dem Erfolg regelmäßig im Wege.

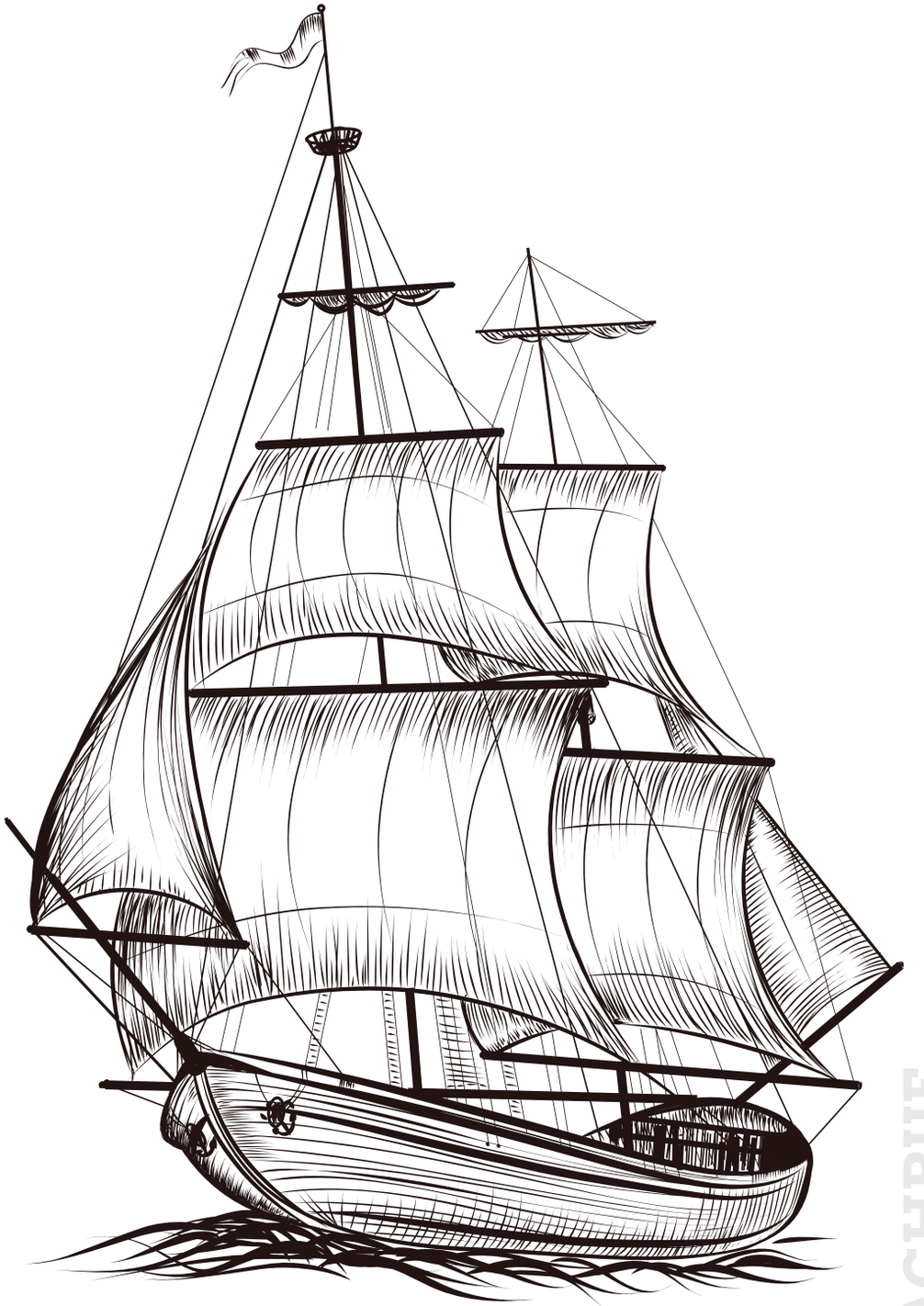
So war die Zusammenarbeit mit Dieter selten leicht und immer fordernd, aber stets der Sache verpflichtet und die Sache fördernd. Gerne denke ich an viele intensive Gespräche und Debatten zurück.

Über die Jahre sind meine Kontakte weniger geworden, aber nie abgerissen. Nun ist der Wanderer, der Fahrer, der Ehemann, der Vater, der Freund, der Pfadsucher und Pfadfinder am Ende seines Pfades angelangt.

Ich glaube und hoffe, dass der Sucher, der er sein Leben lang war, Frieden gefunden hat. Ich trauere mit Natalie, mit Meike und Oliver, mit allen Freunden und Verwandten.

Gut Pfad

Hans-Peter
von Kirchbach



RPS tanzt wird RPS feiert

Text & Bilder: Levina Marx

Ihr habt es vielleicht gehört, 2018 haben wir RPS tanzt gefeiert. Die Idee: Für alle 21+ler im Land einen Abend mit Wiedersehen, von alten und neuen Zeiten erzählen und zwanglosem Beisammensein zu schaffen. Wir wünschen uns, dass der letzte Samstag im Juni ein Tag wird, an dem man sich Jahr für Jahr trifft und das Pfadfindersein genießt. Dort ist Platz für alle aktiven, nicht mehr aktiven und schon ewig nicht mehr aktiven, für alte Freunde und neue Bekanntschaften. Im ersten Jahr haben wir getanzt, gelacht, gequatscht und viel gesungen. 2019 wollen wir mit RPS feiert auch die Leute erreichen, die sich vom Tanzen vielleicht haben beeindrucken lassen. Ihr habt Lust auf Grillen und Beisammensein, gute Unterhaltungen und Singen?

Dann tragt euch den **29.06.2019 ab 17.00 Uhr** schon mal in den Kalender ein, wir werden an der Leininger Hütte in Bobenheim am Berg grillen, feiern und musizieren.

Mehr Infos und die Anmeldung findet ihr nach und nach auf **rpsfeiert.vcp-rps.de**

Wir freuen uns riesig drauf!

Viele Grüße und Gut Pfad

Levina

Die 49. VCP-Bundesversammlung

Text: vcp.de / Patrick Franz
Bilder: vcp.de

Die Bundesversammlung des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e.V. wählte Natascha Sonnenberg, Neals Nowitzki und Oliver Mahn als neuen Bundesvorstand.

Die 49. Bundesversammlung des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e.V. tagte vom 30. November bis 02. Dezember auf Burg Rieneck. Die Bundesversammlung ist das höchste politische Gremium des Verbandes. 117 stimmberechtigte Mitglieder, davon 87 Delegierte aus den VCP-Ländern, entschieden über die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte und Zielsetzungen des Verbandes. Auch die Delegation aus Rheinland-Pfalz/Saar war wieder mit dabei und auch wieder, wie bereits im Sommer des Jahres, in einer Jurte auf dem Burgzeltplatz untergebracht.

Am Samstag wählte die Versammlung einen neuen Bundesvorstand für den VCP: Im zweiten Wahlgang wurden Neals Nowitzki (94 Ja-Stimmen), Natascha Sonnenberg (88 Ja-Stimmen) und Oliver Mahn (86 Ja-Stimmen) mit großer Mehrheit gewählt. Wir freuen uns natürlich sehr, mit Oliver erneut ein Vorstandsmitglied aus Rheinland-Pfalz/Saar in diesem wichtigen Amt begrüßen zu dürfen. Neals Nowitzki, Natascha Sonnenberg und Oliver Mahn nahmen die Wahl an. Damit werden sie und ihre Bundesleitung gemeinsam mit dem Bundesrat die nächsten drei Jahre den Verband leiten. Neben dieser wichtigen Personalentscheidung standen auch inhaltliche Anträge auf dem Programm. Die Versammlung entschied, dass sich der Bundesverband mit den Themen Gender und Diversity, mit den Inhalten und Ursprüngen von pfadfinderischem Liedgut und mit dem Leben und Wirken von Olave und Robert Baden-Powell auseinandersetzen wird.

Die nächste VCP-Bundesversammlung findet im Mai 2019 auf Burg Rieneck statt.

Der neue Bundesvorstand:

Neals Nowitzki
*1987: Religionspädagoge aus Kassel (Hessen) wohnt in Berlin und ist beschäftigt als Religionslehrer.

Natascha Sonnenberg
*1979: Bauingenieurin aus Nienburg (Niedersachsen) wohnt in Karlsruhe, beschäftigt als Abteilungsleiterin bei der DB Engineering & Consulting.

Oliver Mahn
*1985: Pfarrer und Journalist, aus Koblenz, wohnt in Köln, Beschäftigt als Journalist beim WDR in der Redaktion Religion/ Theologie/Kirche.

Wir freuen uns sehr auf die nächsten drei Jahre und wünschen Ihnen mit der Arbeit im und für den VCP ganz viel Erfolg!

Grüße und Gut Pfad

Patrick

Die Neue im Landesbüro

Hallo zusammen,
ich heiße Nicole Mechtersheimer, bin 47 Jahre alt, verheiratet sowie Mutter eines 14-jährigen Sohnes und wir wohnen in Frankenthal in der Pfalz.

Seit 01. Juni 2018 bin ich im Landesbüro in Lambsheim als Verwaltungsangestellte für euch tätig.

Nach meiner Berufsausbildung war ich bis zur Geburt meines Sohnes als Bürokauffrau bei verschiedenen Unternehmen, Firmen sowie Bildungsträgern angestellt.

Außerdem habe ich mich 2016-2017 nochmals in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Steuerrecht und Lohnbuchhaltung weitergebildet und war zuletzt in einer Sozialeinrichtung in der Buchhaltung beschäftigt.

Nun freue ich mich auf die Zeit mit euch Pfadfinder*innen und hoffe sehr, euch alle tatkräftig in eurer Arbeit unterstützen zu können!

Liebe Grüße

Nicole

Termine

18.01. - 20.01.2019
Langer Landesrat
Nibelungenturm Worms

25.01. - 27.01.2019
Bundesrat I/2019
Burg Rieneck

08.02. - 10.02.2019
Fachgruppentreffen I/2019
Burg Rieneck

08.03. - 10.03.2019
Landesversammlung
Steinbach am Donnersberg

29.03. - 31.03.2019
Bundesrat II/2019
Burg Rieneck

12.04. - 14.04.2019
RPS Erwachsenentreffen

23.04. - 28.04.2019
TurmUni 2019
Nibelungenturm Worms

26.04. - 28.04.2019
Fachgruppentreffen II/2019
Burg Rieneck

Alle Termine findest du auf **vcp-rps.de**

Informationskanäle des vcp rps

http://vcp-rps.de

Mailverteiler*in „Kette“ - Anmeldung unter http://vcp-rps.de/service/kette/

https://www.facebook.com/vcprps/

https://www.instagram.com/vcprps/

IMPRESSUM
SPLITTER ist die Landeszeitschrift des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) Rheinland-Pfalz/Saar. Der Bezug ist im Mitgliedspreis enthalten.

Herausgeber:
VCP Rheinland-Pfalz/Saar
Tel. (0 62 33) 21 95 5
Fax (0 62 33) 92 50
E-Mail: info@vcp-rps.de
www.vcp-rps.de

Redaktionsleitung:
Michelle Würtz
Mainzer Straße 98
66121 Saarbrücken
E-Mail: michi@vcp-rps.de

Patrick Franz
Neumühler Weg 49a
66130 Saarbrücken
E-Mail: patrick@vcp-rps.de

Redaktionsteam:
Annika Fürsattel, Florian Vogel, Sebastian “Vester” Ruland, Caroline Zahn, Patrick Peisch

Layout:
aufdenpunkt.
Neumühler Weg 49a
adp-media.de
66130 Saarbrücken
E-Mail: post@adp-media.de

Bildnachweise:
Titel: freepik
Rückseite: freepik

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang

Auflage: 2.500 Stück · 01/2005 · D6376

REDAKTIONSSCHLUSS SPLITTER 106
01. Februar 2019

Wir freuen uns – das ganze Jahr lang – über Berichte per E-Mail an folgende Adresse: splitter@vcp-rps.de

VCP Rheinland-Pfalz/Saar · Stadtgrabenstr. 25 a · 67245 Lambsheim
VSt DP AG · Entgelt bezahlt · D6376